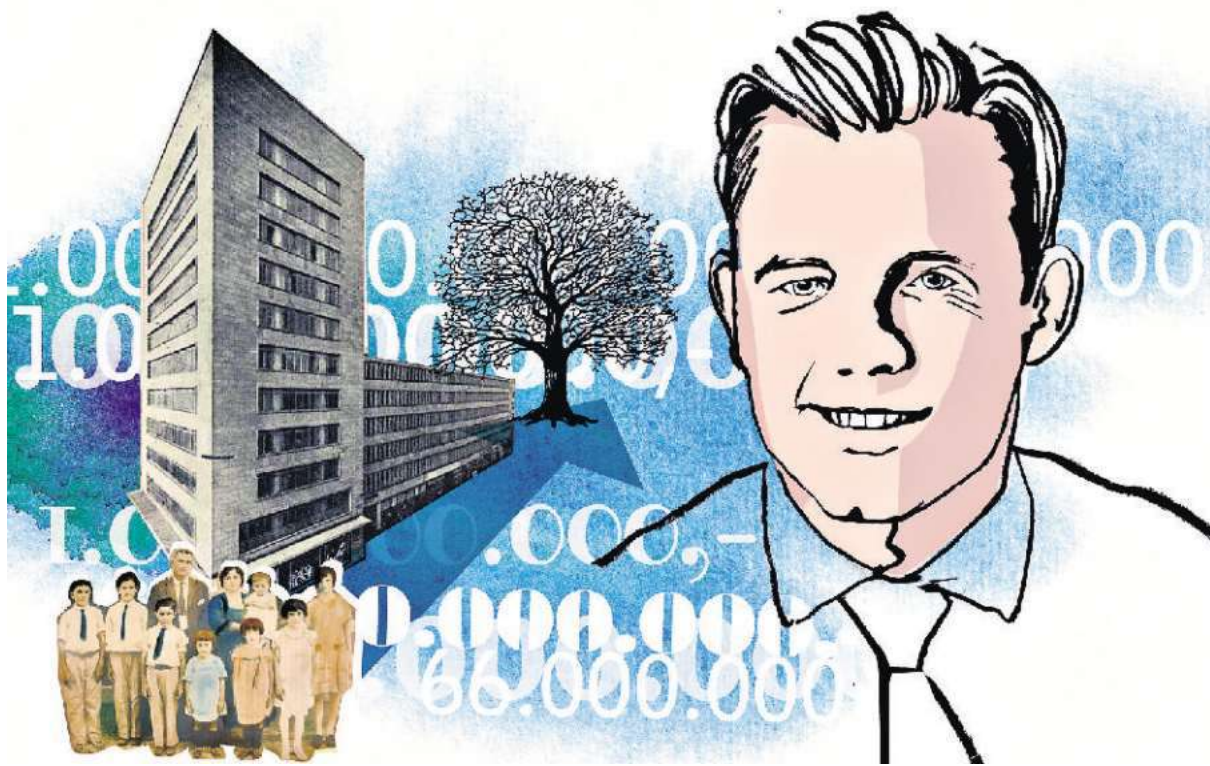


## Mein Beruf



## Family Officer. Philipp Duske ist stiller Helfer für reiche Unternehmerfamilien. Er verwaltet ihr Vermögen, plant die Nachfolge und schlichtet Streit.

**W**enn sich millionenschwere Familien- und Firmenoberhäupter nicht selbst um ihr Vermögen kümmern oder sich in den wohl verdienten Ruhestand zurückziehen und die Nachfolge der nächsten Generation regeln möchten, übernimmt Family Officer Philipp Duske diese Aufgabe für seine Kunde. Der 35-Jährige ist eine Art Vermögensbetreuer für wohlhabende Unternehmerfamilien und einer von zwölf Mitarbeitern bei der Hamburger Strategieberatung Kontora. Er fördert den Nachwuchs, vermittelt bei Streitigkeiten zwischen den Familienmitgliedern und verwaltet ein Netzwerk an Spezialisten – von Steuerexperten über Erbschaftsberater bis hin zu Buchhaltern.

Die Betreuung durch ein Family Office ist nicht billig, deshalb lohnt sie sich nur bei großen Summen: „Projektbezogene Beratung rechnet sich für die Mandanten ab fünf Millionen Euro“, erklärt Duske, „langfristige Betreuung erst ab 20 Millionen.“ Typischerweise geht das von Family Officers betreute Volumen in die Milliarden. Wer sich Philipp Duske leisten kann, der hat ausgesorgt.

Nach seiner Ausbildung zum Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft studierte Philipp Duske Wirtschaftswissenschaften an der privaten Universität Witten/Herdecke und einige Jahre später Finanzökonomie an der European Business School in Oestrich-Winkel. Entscheidend für die ungewöhnliche Berufswahl war jedoch

seine Kindheit: Der Sohn einer norddeutschen Unternehmerfamilie profitierte von den Unterhaltungen von Vater und Mutter beim Abendbrot. Die Sorgen und Ängste, über die Geschäftsführer und Firmeninhaber nur ungern sprechen, kann er aufgrund dieser Gespräche besser nachvollziehen als manch anderer Vermögensverwalter. Ein Family Officer muss also sehr gut zuhören können, gleichzeitig aber auch den Mut haben, seinem Kunden offen zu widersprechen: „Ich weiß, wie Unternehmer fühlen, wie sie denken und handeln“, erklärt Duske. „Sie sind oftmals von Ja-Sagern umgeben.“ Ehrliche Worte und Widerspruch werden deshalb geschätzt.

Das Einstiegsgehalt eines Family Officer liegt bei etwa 60 000 Euro im Jahr. Mit Bonuszahlungen kann es sich schnell verdoppeln. Trotzdem macht sich Duske Sorgen um den Nachwuchs. „Ein Family Officer braucht eine sehr breite Ausbildung“, weiß er. Kenntnisse über Steuern und Finanzen zählen genauso dazu wie Marketing, Management und Recht. „Wir müssen einen Schritt vor dem sein, was in den Wirtschaftsblättern steht“, erklärt er.

Duske schließt seine Geschäfte nicht auf dem Golfplatz ab. „Wir kommen durch die Hintertür und sind sehr diskret“, sagt der Hamburger. Weder reiten, segeln noch jagen spielen eine Rolle für den Erfolg eines Family Officer. Der Hang zu großen Auftritten sei ihnen fremd, meint Duske. „Es ist eben ein stiller Beruf.“ **Florian Meyer**



### Innenansicht

Unser Autor **Alexander Runte**, 31, ist bekennender Lust-Anzug-Träger. In seinem Kleiderschrank finden sich fünf, von denen er aber nur zwei regelmäßig anzieht. Von seinem Besuch in Weißenburg bei Detlev Diehm, dem Chefdesigner von Regent Handtailored, hätte Runte auch gerne weitere Stücke für seine Sammlung mitgenommen. Besonders Diehms Sakko aus schwarzem Seersucker-Stoff hatte es Runte angetan. „Aber auch ein blau-weiß gestreiftes Jersey-Sakko fand ich super“, sagt Runte. Er würde auch selbst

Regent-Anzüge tragen. Im Moment sind sie ihm allerdings noch etwas zu teuer. Stückpreis: 1500 Euro.

Auch sonst gefiel es Runte in der fränkischen Provinz ganz gut. Die Sonne schien, idyllische Landschaft. In der Regent-Schneiderei herrschte eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Sein Gastgeber Diehm, der zwischen Weißenburg und München pendelt, sei angenehm unprätentiös gewesen, sagt Runte. Am Ende habe Diehm ihn netterweise sogar noch zum Bahnhof gebracht.

## Inhalt

**Kopf der Woche** Deutschlands innovativster Gründer: Jörg Jetter. [Seite 4](#)

**Interview** Ufa-Chef Wolf Bauer über sein neues Kino-Engagement, Rechteverwertung im Fernsehen und Talent-suche im Internet. [Seite 6](#)

**Made in Germany** Mit seinem neuen Lachgaskatalysator bekämpft Uwe Jantsch den Klimawandel. [Seite 8](#)

**Titel** Detlev Diehm holte die Anzug-Produktion zurück nach Bayern und verhalf dem Herrenschneider Regent so zu einem Comeback. [Seite 10](#)

**Ortswechsel** Kopenhagen: tolles Sozialsystem, bunte Häuser, aber auch einsam. [Seite 14](#)

**MBA** Internationale Gütesiegel werden immer wichtiger – Deutsche MBA-Schulen haben aber erheblichen Nachholbedarf. [Seite 15](#)

**Wissen** Gute Jobs – weltweit. Teil 2: Golfstaaten. [Seite 16](#)

## Impressum

**Geschäftsführende Redakteurin:** Tanja Kewes (verantwortl. i. S. d. P.)

**Art Director:** Nils Werner

**Redaktion:** Dorothee Fricke, Diana Fröhlich (Online), Til Knipper, Gero Lawecki, Kirsten Ludowig, Claudia Obmann, Astrid Oldekop, Sven Prange

**Layout:** Jörg Fiedler, Edelgard Mank, Dorett Müller-Heddergott, Juliane Reyes Nova

**Mitarbeiter:** Tanja Könemann, Britta Mersch, Carola Sonnet, Stefan Wimmer

### Anzeigenverkauf:

iq media marketing GmbH, Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11/8 87-13 12, Fax: 02 11/8 87-29 80, Geschäftsführer: Christian Herp, Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

**Verantwortlich für Anzeigen:** Ute Wellmann (ute.wellmann@iqm.de)

**Verlag:** Handelsblatt GmbH, Düsseldorf, Geschäftsführung: Joachim Liebler, Dr. Tobias Schulz-Isenbeck Postanschrift (Redaktion/Verlag): Kasernenstraße 67, 40213 Düsseldorf

**Druck:** Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Rathenastraße 29 – 31, 63263 Neu-Isenburg; Axel Springer AG, Im Teelbruch 100, 45219 Essen und Brunsbütteler Damm 156 – 172, 13581 Berlin